

# Volls- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag  
und Sonntag und kostet  
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 Fr.  
für die gedruckte Linie,  
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 63.

Sonntag den 11. August

1861.

## Anzeigen.

### Waiblingen.

In Folge K. Verord. vom 15. Febr. 1858.  
Reg. Blt. S. 17. wurde heute die Liste der  
Wahlmänner aus dem Oberamt Waiblingen  
zur Ergänzungswahl für die Handels- und  
Gewerbekammer in Stuttgart abgeschlossen.

Die Oberamtsliste ist vom 10. August an  
14. Tage lang auf dem Rathhaus in Waib-  
lingen aufgelegt und es werden die Gewerbe-  
treibenden des Bezirks aufgefördert, etwaige  
Einsprachen gegen ihre Uebergehung in der  
Liste innerhalb dieser Frist dem Oberamt zu  
übergeben.

Den 7. August 1861.

K. Oberamt.

### Winnenden.

#### Marktstandgeld Verpachtung.

Donnerstag den 15 d. Monats Nachmittags  
3 Uhr wird das Standgeld von den Jahr-  
märkten, von Krämern, Holz und Schnitz-  
waaren, so wie von Flachs, Hanf, Leinwand,  
und Vieh auf weitere drei Jahre im Auf-  
streich verpachtet, wozu die Liebhaber auf  
Rathhaus eingeladen werden.

Stadtpflege.

### Winnenden.

#### Gras und Esper Verkauf.

Bis Freitag den 16 dieses Monats Abend  
5 Uhr wird das Dehndgras von dem Stadt-  
gut von ungefähr 2 Morgen auf dem Platz  
an Meistbietenden im Aufstreich verkauft.  
Ebenso nachher der Esper in der Kiesgrube.

Stadtpflege.

### Winnenden.

Unterzeichneter hat 6. Wagen guten Dung  
zu verkaufen.

Sch a a b, Bäcker.

### Winnenden.

Sattler Krauter hat ein Chausen-Geschirr  
samt Kopfgestell und doppeltem Lattfah, noch  
wenig gebraucht, um den festen Preis von  
15 fl. zu verkaufen.

### Winnenden.

Gutes und rein gehaltenes Sauerkraut ist  
zu haben.

Bei wem? sagt die Redaction.

### Winnenden.

Die Frauen und Jungfrauen welche bisher  
für die Mission arbeiteten, wünschen auch ihr  
Scherlein zu dem hiesigen Kirchenbau bei-  
zutragen, und haben sich entschlossen, nicht nur  
ihre Arbeiten, die sie verfertigen werden, durch  
eine Lotterie zu veräußern, sondern ersuchen  
auch noch jederman, wer etwas entbehrliches  
hiez zu beisteuern wolle, Pretiosen und Gegen-  
ständen aller Art, mögen es den Unterzeich-  
neten Frauen zuschicken. Zugleich beabsichtigen  
diese, auch einen wöchentlichen Kreuzer-Verein  
zu veranstalten, um es jedem möglich zu machen,  
durch diese kleine Gabe den schönen Zweck  
möglichst zu erreichen.

Frau Stadtpfarrer Wirth,

" " Helfer Leopold,

" " Revir. Förster Gairing,

" " Berw. Akt. Wackenhut,


" " Kaufmann Schwarz,

" " Apot. Wölsing.



Winnenden.

**Fahrgelegenheit.**

 Der Unterzeichnete fährt jeden Morgen präcis 5<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr, und Nachmittags 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr nach Waiblingen, auf den Eisenbahn-Zug nach Stuttgart, Personen von der äußern Stadt können auch auf der Kreuzstraße einsteigen; à Person 12 fr.

Ebinger, zum Ochsen.

Winnenden.

**Feuerwehr.**

Sonntag den 11ten diß früh 6 Uhr hat die ganze freiwillige Mannschaft zu einer Uebung auszurücken.

Pünktliches Erscheinen mit voller Ausrüstung wird erwartet.

Sammelplatz bei der Realschule.

Commandant

E n ß l i n.

Winnenden.

**Most-Verkauf.**

Ungefähr einen Eimer Aepfelmost im ganzen oder auch im einzelnen verkauft.

David Mildenberger.

**Landwirthschaftlicher Verein!**

Waiblingen.

Bei dem am Petri und Pauli-Feiertag hier in der üblichen Weise abgehaltenen Particularfest haben Prämien erhalten nachstehende Dienstboten:

Wilhelm Braun von Hohenroth, bei Herrn v. Baldinger in Waiblingen.

Johannes Stufle von Schnaid, bei Ochsenwirth Neckerle in Großheppach.

Regine Schneppe von Winnenden, bei Frau v. Pfuhl in Winnenden.

Katharine Hägele von Breuningsweiler, bei Schultheiß Härle in Buoch.

Regine Lämmle von Hanweiler, in der Pautlinenpflege in Winnenden.

Rosine Burger von Krähwinkel, bei Friedrich Epple in Nettersburg.

Rahel Dautel von Schwaikheim, bei Bierbrauer Grabert in Winnenden.

Karoline Lidle von Schwaikheim, bei Gemeindepfleger Lidle von da.

Margaretha Liedle von Schwaikheim, bei Christoph Eckstein von da.

Früher schon ausgezeichnete Knechte erhielten Geldgeschenke für fortgesetzte langjährige treue Dienste und zwar:

Gottlieb Beck von Unterweißach, bei Rosenwirth Kraus in Winnenden.

Jerimias Häußler von Winterbach, bei Posthalter Heß in Waiblingen.

Von den ausgesetzten Preisen für Viehzucht wurden vertheilt und zwar.

Für Zuchstiere.

1.) Preis 12 fl. an Farrenhalter Mergenthaler von Hohnacker.

2.) " " 10 fl. Wiedmann Neffarrens.

3.) " " 8 fl. Schultheiß Spingler von Nelmersbach.

4.) " " 6 fl. Farrenhalter Seibold in Waiblingen.

5.) " " 5 fl. Krauter von Kleinheppach.

6.) " " 3 fl. Schreyack von Buoch.

Für Kälberfarren.

2.) Preis 4 fl. an Aldinger von Beinsteintal für Kalbeln.

1.) Preis 8 fl. an Detinger von Winnenden.

2.) " " 6 fl. Jauß von Waiblingen.

3.) " " 5 fl. Pfisterer von Beinsteintal.

4.) " " 4 fl. Schnell von Waiblingen.

5.) " " 3 fl. Hohl von Bittensfeld.

1.) Nachpreis 2 fl. Durchlaub von Waiblingen.

2.) " " 2 fl. Jakob Pfander von Waiblingen.

Für Schweinezucht.

a, Für Mutter Schweine

1.) Preis 8 an Unger von Neustadt.

2.) " " 6 fl. Pfander Jakob von Waiblingen



- 3.) " " 5 fl. Häcker von Waiblingen.  
 4.) " " 4 fl. Bönth von da  
 1.) Nachpreis 4 fl. Koch von Neckarrens.  
     b, Für Eber.  
 2.) Preis 6 fl. an Schnell in Waiblingen.  
 3.) " " 4 fl. an Akerle in Bittenfeld.  
 was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.  
 Den 6ten August 1861.

Der Vorstand.  
 Wittich.

### W i n n e n d e n .

Es ist ein Sopha neu garnirt um einen billigen Preis dem Verkauf ausgezekt bei  
 Sattler K r a u t e r .

## Alte und neue Zeit.

Erzählung von Otto Moser.  
 (Fortsetzung.)

Obgleich die beiden Liebenden der Ueberzeugung lebten, daß ihr Herzensgrund Geheimniß sei, war es doch Jemanden gelungen, Zeuge des stillen Glücks der beiden jungen Leute zu werden. Der Pfarrer nämlich hatte einige Male bemerkt, daß der junge Freiherr und die Pflagetochter der alten Försterswitwe fast gleichzeitig ausgingen und wieder heimkehrten, und da ihm auf Befehl des Kammerherrn die Pflicht oblag, über alle wichtigeren in Maiburg vorkommenden Ereignisse Bericht zu erstatten, so hielt er die gemachte Beobachtung für bedeutend genug, um weitere Forschungen anzustellen. Bald gelang es ihm denn auch, das Misl der Liebenden zu ermitteln und Zeuge ihrer reinen Zärtlichkeit zu sein.

Der Urlaub des jungen Freiherrn nahte seinem Ende und mit banger Besorgniß gedachten die Liebenden der baldigen Trennung, die um so schmerzlicher war, da das Regiment, welchem Maximilian angehörte, in einer der entferntesten Grenzstädte garnisonirte, Beide dachten jetzt häufiger als je an die Zukunft und die vielen Schwierigkeiten, welche deiner Vermählung des jungen Majoratserben und der einfachen Förstersochter, die allgemein für das Kind einer verstorbenen Nichte des alten Günther galt, entgegenstehen

mußten. Nach langem Sinnen faßte Maximilian endlich den Entschluß, den Vater unverhohlen von seiner Neigung zu Magdalenen in Kenntniß zu setzen und ihm aufrichtig zu erklären, daß ihr Besitz zu seinem Lebensglück gehöre und er sich durch kein Hinderniß abschrecken lassen würde, dem Mädchen das gegebene Wort zu halten. Am Tage vor seiner Abreise theilte er der Geliebten diesen Plan mit. Diese erschrak, Sie kannte den Kammerherrn hinreichend, um zu wissen, daß er eber das Leben seines Sohnes, als seine Standesvorurtheile aufopfern würde, und so flehte sie Maximilian an, den gefaßten Entschluß nicht auszuführen, um sich und die Braut nicht dem Zorne des stolzen Mannes auszusetzen. Um die Geliebte zu beruhigen, versprach es der junge Freiherr, doch blieb er bei seinem Entschlusse. Nach tausend Schwüren ewiger Liebe und Treue sanken die beiden Liebenden sich zum letzten Male in die Arme und wenige Stunden später rollte der Wagen des Freiherrn den Schloßberg hinab. Lange blickte Maximilian auf das freundliche Dörfchen zurück, wo sein Eheuerstes auf Erden lebte; oben aber, hoch am Waldrande, wehte ein weißes Tuch ihm den letzten Liebesgruß nach.

Es war schon spät am Abend, als Maximilian in der Residenz anlangte und durch die hellerleuchteten Fenster des väterlichen Palastes belehrt wurde, daß heute hier eine Festlichkeit Statt fand. Nachdem der junge Freiherr sich umgekleidet, trat er in Gesellschaftszimmer und fand in einem derselben seinen Vater mit mehren vornehmen Gästen am Spieltische. Hier herrschte eine Todesstille, nur unterbrochen durch einsilbige zum Spiel gehörige Ausrufe. Der Kammerherr und Graf Steinach waren die einzigen Spieler. Das Antlitz des Ersteren lag in seiner gewöhnlichen eiskalten Form, während Steinach, blaß wie eine Leiche, nur mit Mühe seine furchtbare Aufregung verbergen konnte. Erstaunt flüsterte der junge Herr von Maiburg einem ihm bekannten Offizier die Frage zu, was hier vorgebe?

„Sie werden in wenigen Minuten wissen, ob das Frem Herr Vater zustehende Rittergut Erbsausen dem Grafen Steinach, oder dessen



einziges und letztes Gut Schönfeld dem Herrn Kammerherrn gehor!“ antwortete flüsternd der Offizier.

„Wie, sie spielen um ein Rittergut?“ fragte Maximilian.

„Gewiß! Eine übermüthige Aeußerung des Grafen bestimmte den Kammerherrn, das gewagte Spiel anzunehmen. Wir Alle unterbrachen unser Phrao, um den intressanten Kampf zu beobachten. Da, sehen Sie —“

Der Offizier konnte nicht weiter sprechen. Der Kammerherr warf ein As auf den Tisch. Graf Steinach sprang auf, stieß einen unartikulirten Laut aus und sank rückwärts in die Arme eines neben ihm stehenden Herrn.

„Le jeu est fait!“ sagte, sich rubig vom Stuble erhebend der Kammerherr. „Guten Abend, Maximilian! Hast Du die Freuden des Landlebens, sammt der Nymphe des Wasserfalls am Felsenkessel satt?“

„Um Gottes Willen — der Graf ist tod — vom Schlage betroffen!“ riefen einige Stimmen.

„So muß man ihm eine Ader schlagen!“ sagte der Kammerherr nach der Klingel greifend. Während man den Todten auf ein Sopha legte, befaß der Kammerherr dem eintretenden Diener, einen Arzte herbeizuholen, nahm das, die Abretung des Gutes betreffende Schriftstück an sich und verließ rubig das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Heilbronn.  
Fruchtpreise vom 7 Juli 1861.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . .	7		6	56	6	48
„ „ Korn . .						
„ „ Gerste . .	4	38	4	35	4	24
„ „ Dinkel . .	5	25	5	15	5	—
„ „ Haber . .	4	18	4	5	3	54
„ „ Waizen . .	—	—	—	—	—	—

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt Vom 8. August 1861.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufubr.	Gesamt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Rest.					Säcke	fl.
Dinkel.	6			455		2354	28
Haber.	0			68	0	288	13

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschn.-Preis.		Mittl.-Preis.		Ndst. Durchschn.-Preis.		Der Preis ist gestiegen.	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel pr. Ctr.	5	20	5	11	5			7	Dinkel per Ctr
Haber. „ „	4	21	4	12	4	3			Höchst. fl. fr. 5 28
Mischling, „ „	—	—	—	—	—	—			Niedst fl. fr. 4 36
Kernen, „ „	7	—	6	50	—	—			Haber per Ctr.
Einforn per Cr.	—	—	—	—	—	—			4 24 3 48
Waizen,	—	—	—	—	—	—			
Gerste, . . . .	1	32	1	24	1	12			
Hogen, . . . .	1	32	1	28	—	—			
Ackerbohnen, . .	1	36	1	28	—	—			
Welschkorn, . .	1	32	1	28	—	—			
Wicken, . . . .	2	—	1	48	—	—			
Erbfen, . . . .	—	—	—	—	—	—			
Linfen, . . . .	—	—	—	—	—	—			
1 Pfund Butter	—	24	—	23	—	—			

8 Pfund Brod 36 fr. Nach der Brodtaxation vom 3. Mai. 1 Kreuzerweck 5 Loth.